



Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen

Potenziale wecken - Unterstützung von Jugendlichen auf dem Weg in Ausbildung oder Arbeit mit einem Landesprogramm arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

Es gibt in Sachsen nach wie vor (zu) viele junge Menschen, die die Schule ohne Schulabschluss verlassen oder weder eine Schule besuchen noch eine Ausbildung absolvieren.

3075 Schülerinnen und Schülern in Sachsen haben im Jahr 2024 die Schule ohne Abschluss verlassen. Das sind 9,14 %. ¹

Der Anteil junger Menschen von 15 bis unter 26 Jahren, die weder in schulischer noch in beruflicher Ausbildung sind, liegt nach Mikrozensusergebnissen (Erstergebnis) bei 32,1 %. Der Anteil in Erwerbsquote liegt bei 52,8 %. ²

Ausbildung und Arbeit sind für viele Menschen der Schlüssel zu einer guten Lebensperspektive und gesellschaftlicher Teilhabe.

Sozialverbände, Bildungsexpertinnen/Bildungsexperten und die Wirtschaft fordern seit Jahren mehr Aufmerksamkeit für junge Menschen an Übergängen in Ausbildung und Arbeit. In den Blick zu nehmen sind dabei insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene, die sozialpädagogische Unterstützung bei der Stärkung von Handlungskompetenzen, der Entwicklung von Perspektiven und der Begleitung in ein eigenständiges, von Sozialleistungssystemen unabhängiges Leben benötigen.

Auch in die Sächsische Fachkräftestrategie 2030 hat die Eröffnung von Chancen für alle Jugendlichen in eine betriebliche Ausbildung Eingang gefunden sowie die Empfehlung eines Ausbaus niedrigschwelliger Angebote, um schwer zu erreichende junge Menschen an die weiterführenden Unterstützungssysteme heranzuführen³.

Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit leistet einen wichtigen Beitrag

Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit hat das Ziel, allen jungen Menschen eine berufliche und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Sie richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die bei der Bewältigung von Schulabschlüssen und/oder im Übergang Schule, Ausbildung, Arbeitswelt Unterstützung benötigen.

¹ Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Absolventinnen und Absolventen sowie Abgängerinnen und Abgänger an allgemeinbildenden Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges im Schuljahr 2024/2025 nach Abschlussarten, Schularten und Geschlecht, 2025

² Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 15- bis unter 26-Jährige in Sachsen 2023 nach ausgewählten Merkmalen, 2025

³ Heimat für Fachkräfte Fachkräftestrategie 2030 für den Freistaat Sachsen, S.40 ff, S.33, S.43, A15

Die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit hat im Freistaat Sachsen, regional und überregional, eine langjährige Tradition und im Laufe der Jahre eine hohe Fachkompetenz entwickelt sowie eine große Akzeptanz erreicht⁴.

Unter anderem investiert Sachsen seit vielen Jahren Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) in die Förderung von „Vorhaben der beruflichen Orientierung und der Ausbildungsvorbereitung, die sich an den Vorgaben der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit orientieren“.

Im Koalitionsvertrag für die 8. Legislaturperiode des Sächsischen Landtages 2024 bis 2029 steht: „Produktionsschulen qualifizieren junge Menschen für den Ausbildungs- und Arbeitsalltag. Die Finanzierung wollen wir als Freistaat sicherstellen und ausbauen“.

Dass die Produktionsschulen Eingang in den Koalitionsvertrag gefunden haben, ist aus Sicht der Unterzeichnenden ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer Gesamtstrategie, die in Angriff genommen werden muss.

Strategische Überlegungen für die Zukunft

Im Freistaat Sachsen braucht es langfristig wirkungsvolle und bedarfsorientierte Hilfe für die Jugendlichen, die eine Unterstützung auf dem Weg in die Arbeitswelt benötigen.

Es geht dabei insbesondere auch um die Produktionsschulen und Jugendwerkstätten, die in Sachsen seit vielen Jahren über ein ESF-Programm gefördert werden.

Die Beteiligung des Landes an der Finanzierung dieser wichtigen Aufgabe der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit erlangt immer größerer Bedeutung. Insbesondere vor dem Hintergrund der finanziellen Situationen in den Kommunen und geringer werdender EU-Mittel ab 2028 bedarf es bereits jetzt der Entwicklung einer Strategie, wie bewährte und erprobte Angebote im Freistaat Sachsen verstetigt und ergänzt werden können. Ansonsten droht ein Rückbau, der der Situation nicht gerecht wird, bis hin zum ersatzlosen Wegfall bestehender Angebote.

Die Bereiche Bildung, Wirtschaft und Soziales sollten dabei mehr als bisher zusammengedacht werden und gemeinsam Verantwortung für die Zielgruppe übernehmen.

Wichtige Partner zur Unterstützung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind: die Fachministerien, die Akteure der freien Wirtschaft, die Politiker- und Politikerinnen, der Sächsische Städte- und Gemeindegtag, der Sächsische Landkreistag, die kommunalen Jugendämter sowie die Träger sozialer Arbeit und Bildung als Experten zur Begleitung der jungen Menschen.

⁴ Fortschreibung der Fachempfehlung zur arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit im Freistaat Sachsen vom Landesjugendhilfeausschuss verabschiedet am 16.06.2022, S. 6

Fazit und Appell:

Für nahezu alle jungen Menschen, aber insbesondere für junge Menschen, deren Handlungsmöglichkeiten aufgrund schwieriger Entwicklungsbedingungen eingeschränkt sind, stellt der weithin von Unbestimmtheit geprägte Übergangsprozess in Ausbildung und Beruf eine enorme Herausforderung dar.

Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit hilft Jugendlichen individuell, verhindert Armut und stärkt den Arbeitsmarkt.

Der gesellschaftliche Mehrwert liegt darin, dass Jugendliche motiviert und befähigt werden, ihr Leben selbstbestimmt und unabhängig von Unterstützungssystemen zu leben, Schulabschlüsse nachzuholen, eine Ausbildung zu finden. Für Sachsen liegt die Chance darin, diese Jugendlichen als zukünftige Fach- und Arbeitskräfte zu gewinnen.

Als Fürsprecher für die jungen Menschen halten die Unterzeichnenden es für unumgänglich, dass die Politik sich klar bekennt und investiert:

Wir wollen allen jungen Menschen eine berufliche und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Dabei haben wir insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene im Blick, die bei der Bewältigung von Schulabschlüssen und/oder im Übergang Schule, Ausbildung, Arbeitswelt Unterstützung benötigen.

Dafür werden wir niedrigschwellige, sozialpädagogisch begleitete Angebote stärken, die die Potenziale der jungen Menschen fördern, um ihnen ein Leben unabhängig vom Sozialleistungssystem zu ermöglichen und eine Integration in den Arbeitsmarkt zu erreichen. Handlungsleitend ist dabei die Fortschreibung der Fachempfehlung des Landesjugendhilfeausschuss zur arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit im Freistaat Sachsen.

Perspektivisch ist ein Landesprogramm arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit notwendig, das in zukünftigen sächsischen Doppelhaushalten, spätestens 2029/2030 verankert ist.

Kontakt:

Kristin Höfler, Referentin Arbeit und Beschäftigung
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Sachsen e.V.
Tel.: 0351 - 828 71 141
E-Mail: kristin.hoefle@parisax.de

Marko Hietzke, Referent Arbeitsförderung/Erwerbslosenarbeit
Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens e.V.
Tel.: 0351 - 8315 164
marko.hietzke@diakonie-sachsen.de

Anlage: Rechtsgrundlage, Überblick ESF-Projekte, Beschreibung der Zielgruppe

Anlage zum Positionspapier „Potenziale wecken - Unterstützung von Jugendlichen auf dem Weg in Ausbildung oder Arbeit mit einem Landesprogramm arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit“

Hintergrundinformationen:

Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit: Eine Kernaufgabe der Jugendsozialarbeit

Jugendliche werden durch sozialpädagogische Beratung und Begleitung sowie praxisorientiertes Lernen individuell unterstützt.

In der 2022 veröffentlichten Weiterentwicklung der Fachempfehlung des Landesjugendhilfeausschusses sind die wesentlichen Handlungsansätze, Angebotsformen und Qualitätsanforderungen beschrieben.

Gesetzliche Grundlage

Die gesetzliche Grundlage für Leistungen und Angebote der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit ist § 13 SGB Abs. 2 VIII. Gem. § 13 Abs. 1 ist der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe verpflichtet, entsprechende Angebote für die in § 13 Abs. 1 benannte Zielgruppe vorzuhalten. Die sozialpädagogisch begleiteten Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekten gemäß § 13 Abs. 2 SGB VIII unterliegen einem pflichtgemäßen Ermessen des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe.

Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit im Freistaat Sachsen

Einen vollständigen Überblick über bestehende Angebote gibt es nicht. Dem aktuellen Kinder- und Jugendbericht des Freistaates Sachsen sind zwar Zahlen zur Jugendsozialarbeit zu entnehmen, jedoch wird hier nicht nach Angeboten innerhalb des § 13 differenziert.

Aktuell gibt es in Sachsen 11 über den ESF geförderte Produktionsschulen mit einer Laufzeit von 24 Monaten und 16 Jugendberufshilfeprojekte mit einer Laufzeit von 18 Monaten, die über alle Landkreise – mit Ausnahme Nordsachsen und Zwickau- verteilt sind. Neben EU-Mitteln in Höhe von 4,137 Mio. Euro für die Jugendberufshilfeprojekte und 6,824 Mio. Euro für die Produktionsschulen beteiligt sich der Freistaat Sachsen mit 5,996 Mio. Euro Landesmitteln an deren Finanzierung. Das sind derzeit pro Jahr für Sachsen 3,380 Mio. Euro Landesmittel (Stand Januar 2025).⁵

⁵ Liste der bewilligten Vorhaben im Förderzeitraum 2021 - 2027 - Europa fördert Sachsen Stand 31.12.2024

Zielgruppe: Junge Menschen, die sich in herausfordernden Lebenssituationen befinden und mit Unterstützung den Weg in ein selbstbestimmtes Leben finden können

Es geht um das Heben der Potenziale von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die aufgrund von eingeschränkten Bildungs-, Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten bei der beruflichen Eingliederung benachteiligt sind und keinen Schul- oder Ausbildungsabschluss haben. Das sind z. B.:

.... junge Erwachsene, die nach einer Zeit der Wohnungslosigkeit, der Erkrankung, des Ausprobierens etc. die Bedeutung eines Schulabschlusses erkannt haben und weniger verschulte Lernbedingungen benötigen.

..... Schüler*innen, die ohne Schulabschluss die Förderschule verlassen oder inklusiv in einer Regelschule waren und den Abschluss nicht geschafft haben. Dies betrifft insb. Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten Lernen bzw. geistige Entwicklung.

... junge Erwachsene mit Einwanderungsgeschichte und teilweise sehr unterschiedlichen Bildungserfahrungen bzw. fluchtbedingten Unterbrechungen der Bildungslaufbahnen.

.... Jugendliche, die noch schulpflichtig sind, aber die Schule meiden bzw. verweigern

..... Jugendliche, die wegen psychosozialer Problemlagen, Verhaltensauffälligkeiten und gesundheitlichen Einschränkungen von Regelmaßnahmen nicht mehr bzw. nicht ausreichend erreicht werden

..... Jugendliche, die aufgrund von Kinderbetreuung und Erziehung mehrfach belastet sind und/oder in prekären Lebens- und Wohnsituationen leben.

Dresden, 9. April 2025